

Vorwort

Behinderte sind nach dem Schwerbehindertengesetz Personen, die körperlich, geistig oder seelisch so schwer geschädigt sind, dass ihre Funktionsfähigkeit längerfristig oder dauernd als vermindert anzusehen ist. So gelten Personen als behindert, deren Alltag ebenso wie die Teilnahme am Leben der Gesellschaft durch die Behinderung beeinträchtigt werden.

Der Begriff Behinderung versteht sich als ein gesellschaftlich gewachsener Begriff, der bestimmten Normen unterliegt und ständig weiteren Entwicklungen ausgesetzt ist. Im deutschen Sprachraum wird dieser Begriff in folgende Untergruppen aufgeteilt:

- Körperbehinderungen, Sinnesbehinderungen
- geistige Behinderungen
- seelische Behinderungen

Die Thematik weist in ihrer Gestaltung die Besonderheit eines (sozial)politischen Unterrichtes aus.

Ausgehend von dem Leitgedanken unseres Grundgesetzes, dass alle Menschen gleich sind, bezieht die Gesellschaft den Inhalt des Artikels 1 GG auch auf jene Menschen, die als Behinderte gelten. Dieser Lernzirkel weist eine politikdidaktische Lern- und Methodenvariante auf, die SchülerInnen der Jahrgangsstufen 5–7 mit der Form eines offenen Unterrichtes bewusst konfrontiert. In seinen Einheiten werden Themenschwerpunkte erarbeitet, die es ihnen ermöglichen, sich aktiv mit der Situation von Menschen mit Behinderung auseinander zu setzen.

Behinderung ist nicht gleich Behinderung, unterschiedliche Behinderungen gehen ein in diesen Lernzirkel, um dadurch Verständnis und Toleranz bei SchülerInnen zu wecken und zu vertiefen sowie Vorurteile abzubauen, die gemeinhin in unserer Gesellschaft oftmals noch (wenn auch partiell) vorherrschen.

Gleichzeitig sollen die SchülerInnen auf ein oft vernachlässigtes Thema aufmerksam gemacht werden: Behinderte sind in der Lage, ihrem Leben einen hohen Anteil an Lebensqualität abzugewinnen und oftmals ein in weiten Teilen unabhängiges Leben zu führen.

So versteht sich dieser Lernzirkel primär als methodisch-didaktischer Zugang für eine empathische Hinwendung zu Menschen mit Behinderung. Empathie bewirkt ein großes Maß an Toleranz und Verständnis und fördert emotionale Intelligenz. Über diese Schwerpunkte hinweg vermag die emotionale Intelligenz sicherlich den Blickwinkel der Schüler so zu schärfen, dass die Akzeptanz in unserer Gesellschaft gegenüber behinderten Menschen eine größere, intensivere und verständnisvollere wird. Dabei darf sicherlich nicht verhehlt werden, dass die staatliche Verantwortung auch eine gesellschaftliche ist, d. h. dass jedes Individuum unserer Gesellschaft ein Stück Mitverantwortung zu tragen hat gegenüber den Menschen, deren Lebensqualität nicht immer mit der von nichtbehinderten Menschen gleichzusetzen ist.

Dieser Lernzirkel ist als offene Unterrichtsform angelegt, wobei der fächerübergreifende Ansatz bewusst umgesetzt wird. Deutsch, Musik, Erdkunde, Biologie und Religion sollen, wenn möglich, gleichzeitig handlungsorientiert in dem Lernzirkel mit einbezogen werden. Das Methodenrepertoire ist dabei als integrierter Bestandteil dieses Lernzirkels zu sehen. Darauf explizit einzugehen erübrigt sich somit. Die Aufgaben sind in der Regel als Pflichtaufgaben zu sehen, Wahlaufgaben sind in dem Lernzirkel besonders gekennzeichnet.

Es ist anzuraten, dass der Lehrer zusätzliche Materialien bereitstellt, und zwar Lexika, Atlanten, Fachbücher, Würfel, Spielhütchen, Schere(n) und Klebstoff.

In diesem Lernzirkel ist ein Würfelspiel als ein so genanntes „Lernspiel“ integriert. Jeweils zwei Schüler können dieses Würfelspiel gemeinsam spielen. Ein dritter Schüler kann auch abwechselnd als Schiedsrichter fungieren. Natürlich kann dieses Spiel auch alleine gespielt werden. Es wird empfohlen, das Spiel am Ende des Lernzirkels einzusetzen, und zwar nachdem die einzelnen Stationen besprochen worden sind.

Die Spielregeln dazu sind einfach. Die Schüler lesen jeweils abwechselnd eine Frage vor. Vermag der Schüler diese Frage richtig zu beantworten, kann entsprechend den Vorgaben im Spiel vorgerückt werden. Wer eine Frage nicht beantworten kann, muss warten und kann nicht vorrücken, somit ist die Entscheidung über den Sieger am Schluss recht einfach. Um den Start auch fair anzugehen, kann nach dem Prinzip des allgemeinen Würfels vorgegangen werden. Die jeweils höchste Zahl beginnt.

Die Fragekarten sollten vom Lehrer in Kopien den Schülern bereitgestellt werden. Die Schüler können diese Karten dann selbst aus einem Behälter abwechselnd ziehen. Alternativ bieten dazu die Spielfragen die Möglichkeit, im Rahmen der Lernzielkontrolle in Form von Tests das erworbene Wissen bei den Schülern abzufragen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde auf die Verwendung des geschlechtsspezifischen Sprachgebrauchs weitgehend verzichtet.

Der Verfasser wünscht allen Schülern viel Erfolg und auch viel Spaß bei der Bearbeitung der Lernstationen.